

Aufruf

Für ein Verbot hochgefährlicher Pestizide

Jahrzehnte an Erfahrungen haben gezeigt, dass eine sichere Anwendung hochgefährlicher Pestizide trotz vieler Programme zur „sicheren“ Anwendung nicht möglich ist. Noch immer erleiden Menschen, Nutztiere, wild lebende Tiere und die Natur erhebliche Schäden durch hochgefährliche Pestizide. Nach Dekaden des Versagens, während derer sich weltweit Millionen von Todesfällen ereigneten, ist eine neue Politik notwendig, um Pestizidvergiftungen zu stoppen. Die schrittweise Beendigung der Nutzung und das Verbot hochgefährlicher Pestizide sowie eine neue Politik zur Förderung von Alternativen können den Wandel hin zu einer gesunden und nachhaltigen Welt für alle vorantreiben.

Wir, die unterzeichnenden Organisationen, rufen Regierungen und die Privatwirtschaft auf, konkrete Schritte für ein schrittweises Verbot hochgefährlicher Pestizide und deren Substitution durch ökosystem-basierte Alternativen einzuleiten.

Unterzeichner dieses Aufrufes

Aufgelistet nach Ländern - 543 Organisationen aus 110 Ländern / Stand 10.09.2017

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Albania, Milieukontakt International Albania | 13. Argentina, Paren de Fumigar las Escuelas | 25. Austria, Ärztinnen und Ärzte für eine gesunde Umwelt (AeGU) - Doctors for a Healthy Environment |
| 2. Algeria, Association Pêche Artisanale et Environnement (Le Dauphin) | 14. Argentina, Pesticide Action Network Latin America (RAPAL - PAN Latin America) | 26. Austria, die umweltberatung (Eco-Counselling), Vienna |
| 3. Algeria, The National Federation for the Protection of the Environment in Algeria | 15. Argentina, Red Argentina de Ambiente y Desarrollo (RAAD) | 27. Austria, GLOBAL 2000 |
| 4. Argentina, Asociación Civil Árbol de Pie, Bariloche | 16. Argentina, SA Consultores & Servicios Asoc. | 28. Austria, WWF Österreich |
| 5. Argentina, Asociacion Civil Be Pe | 17. Argentina, Taller Ecologista | 29. Bahrain, Bahrain Agronomists Society |
| 6. Argentina, Centro de Estudios sobre Tecnologías Apropriadas de la Argentina (CETAAR) | 18. Armenia, Armenian Women for Health and Healthy Environment (AWHHE) | 30. Bahrain, Democratic Youth Organization |
| 7. Argentina, Ecos de Saladillo | 19. Australia, Alliance for a Clean Environment | 31. Bangladesh, Bangladesh Krishok Federation |
| 8. Argentina, EDIPA Equipo Diocesano Pastoral Ambiental, Pastoral Social, Obispado de San Isidro | 20. Australia, FOODwatch | 32. Bangladesh, BARCIK |
| 9. Argentina, Familias Semilleras (MA-ELA) | 21. Australia, National Toxics Network (NTN) | 33. Bangladesh, Costal Association of Social Transformation Trust (COAST) |
| 10. Argentina, Foro Ambientalista de Santiago del Estero | 22. Australia, Tasmanian Public & Environmental Health Network (TPEHN) | 34. Bangladesh, Mohsin Enterprise |
| 11. Argentina, LLASTAY- para la defensa del medio ambiente | 23. Australia, Pesticide Action Group Western Australia | 35. Bangladesh, SHISUK |
| 12. Argentina, Nogal de Vida | 24. Austria, ARCHE NOAH | 36. Belarus, Center of Environmental Solutions |
| | | 37. Belgium, ADALIA asbl |
| | | 38. Belgium, European Water Movement |
| | | 39. Belgium, Food & Water Europe |

Hintergrund

2006 empfahl der Rat der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), bei Maßnahmen zur Reduktion von Pestizidrissen auch ein schrittweises Verbot hochgefährlicher Pestizide in Betracht zu ziehen. PAN International begrüßte die Empfehlung.

Ein Expertenausschuss der FAO und der Weltgesundheitsorganisation (WHO), das Joint Meeting on Pesticide Management (JMPM), entwickelte daraufhin eine Liste von Kriterien als Grundlage dafür, hochgefährliche Pestizide identifizieren zu können.

Allerdings identifizierte PAN einige gravierende Schwächen

der Kriterienliste (sie enthielt z.B. keine die Umwelt betreffenden Kriterien) und entschied, eine PAN-Liste hochgefährlicher Pestizide zu erstellen. Diese „PAN International List of Highly Hazardous Pesticides“ wurde durch PAN Germany für PAN International entwickelt, erstmalig 2009 veröffentlicht, mehrfach aktualisiert und nach fünf Jahren ihrer Existenz durch eine PAN International-Arbeitsgruppe grundlegend überarbeitet. Die jüngste Version ist jene vom Juni 2014 (Link siehe unten). Diese PAN-Liste hochgefährlicher Pestizide kann von allen Personen, Institutionen, Organisationen und Firmen genutzt werden, um hochgefährliche Pestizide zu erkennen und Maßnahmen zur Reduktion ihres Einsatzes zu ergreifen.

Aktiv werden!

Bitte kümmern Sie sich darum, dass auch Ihre Organisation diesen Aufruf unterzeichnet bzw. motivieren Sie Organisationen zur Unterzeichnung.

Organisationen: Eine kurze E-Mail mit der Mitteilung der Unterzeichnung an susan.haffmans@pan-germany.org genügt.

Je mehr Organisationen unterzeichnen, desto stärker wirkt dieser Ruf nach einem Ende des Einsatzes hochgefährlicher Pestizide. Und je stärker der Aufruf ist, desto eher können Pestizid-Vergiftungen zukünftig verhindert werden.

Einzelpersonen können diesen Aufruf hier unterzeichnen:

http://action.panna.org/p/dia/action3/common/public/?action_KEY=15775

Nutzen Sie diesen Aufruf, um Ihrer Forderung nach einem Ende des Einsatzes hochgefährlicher Pestizide Nachdruck zu verleihen.

Kontakte

- PAN Africa: Ms Nadia TIH, aninadia@pan-afrique.org
- PAN Asia Pacific: Sarojeni V. Rengam, email: sarojeni.rengam@panap.net
- PAN Europe: c/o Susan Haffmans (PAN Germany), email: susan.haffmans@pan-germany.org
- PAN Latin America (RAPAL): Fernando Bejarano, email: coordinacion@rapam.org.mx
- PAN North America: Kristin Schafer, email: kristins@panna.org

Weitere Informationen zum Hintergrund dieses Aufrufes

- PAN International List of Highly Hazardous Pesticides
Siehe: http://www.pan-germany.org/deu/projekte/hochgefaehrliche_pestizide.html
- PAN Germany (2014): Hochgefährliche Pestizide
Download: http://www.pan-germany.org/download/hochgefaehrliche_pestizide_web_F.pdf
- PAN Germany (2016): Stop Pesticide Poisonings! A time travel through international pesticide policies (updated).
Download: http://www.pan-germany.org/download/stop_pesticide_poisonings_161214.pdf
- PAN Germany (2012): Pestizide und Gesundheitsgefahren – Daten und Fakten
Download: http://www.pan-germany.org/download/Vergift_DE-110612_F.pdf
- Siehe zudem: http://www.pan-germany.org/deu/projekte/hochgefaehrliche_pestizide.html

Über PAN

Das Pesticide Action Network (PAN) ist ein globales Netzwerk von über 600 Nicht-Regierungsorganisationen und Einzelpersonen in über 90 Ländern, die sich gegen den Missbrauch gefährlicher Pestizide und für ökosystembasierte alternative Anbausysteme einsetzen. PAN wurde 1982 als dezentrale Organisation gegründet und hat fünf unabhängige, kooperierende Regionalzentren.

www.pan-international.org



Eine gesunde Welt für alle. Mensch und Umwelt vor Pestiziden schützen. Alternativen fördern.